

# DER GROSSE-WEEKEND WAHL-CHECK WAHLVERSPRECHEN:

» WIE WOLLEN SIE NEUE ARBEITSPLÄTZE SCHAFFEN?



**Michael Häupl**  
Seit 1994 an der Spitze der Stadt

**Bauwirtschaft & Ausbildung.** Mehr Investitionen in junge Unternehmen, in Forschung & Entwicklung, den Öffi-Ausbau, den Bau neuer Spitäler, in die Energiewirtschaft und andere Bereiche. Weiterbildungsmaßnahmen für ArbeitnehmerInnen, Ausbildungsgarantie für junge Menschen, die keinen Lehrplatz finden.



**Manfred Juraczka**  
Landesparteiobmann & Stadtrat seit 2011

**25.000 neue Jobs.** Elf Maßnahmen wie z.B. Schaffung einer Tourismuszone, Abschaffung von Bagatellsteuern, Lohnnebenkostenbefreiung für den ersten Mitarbeiter, Ausbau des Glasfasernetzes, weniger Bürokratie, Förderung von Start ups und mehr wirtschaftliche Freiheit. Stadtverwaltung als Dienstleister.



**Maria Vassilakou**  
Vizebürgermeisterin und Stadträtin

**Neue Green Jobs.** Zukunftsbranchen forcieren, 36.000 neue Jobs durch Stadterweiterung. Schaffung neuer Öko-Jobs in den Bereichen Umwelttechnik, Tourismus, thermische Sanierung, Wissenschaft & Forschung, Life Sciences und öffentlicher Verkehr. 1.000 neue Lehrerinnen und Lehrer in Wien, um Talente zu fördern.



**Heinz Christian Strache**  
Bundesparteiobmann und Spitzenkandidat

**Investieren.** Gebühren senken, Park&Ride-Anlagen ausbauen, U-Bahn-Ausbau beschleunigen. Schulsanierungsprogramm vorziehen, Sanierungsraten von 57 auf 114 Mio Euro verdoppeln; 30 % mehr Bezirksbudget, Investition in den Spitälern, 10.000 Sozialwohnungen mehr, Verdoppelung der Wirtschaftsförderung, Start-Up-Förderung.



**Beate Meini-Reisinger**  
Spitzenkandidatin, Abgeordnete zum NR

**Rahmenbedingungen.** Unternehmer entlasten, U-Bahnsteuer ersatzlos streichen. Unternehmen und Start-Ups Möglichkeiten zur Entfaltung bieten. Das Gewerberecht auf den Stand des 21. Jahrhunderts bringen, um Hürden aus dem Weg zu räumen. Attraktive wirtschaftspolitische Rahmenbedingungen schaffen.



Am 11. Oktober wählt Wien. Doch können die Parteien halten, was sie auf Stimmenfang versprechen? Weekend schaut sich die Zuckerl genauer an.

**WEEKEND ANALYSE**

**SETZEN AUF BEWÄHRTES.** Die Bürgermeister-Partei führt als Wahlziel die bereits auf Schiene gebrachten Großprojekte der letzten Legislaturperiode an. Die U5 kommt, das Krankenhaus Nord mit Verzögerung und die Ausbildungsgarantie für junge Menschen gibt es ebenfalls schon. Die SPÖ will also fünf Jahre weiter regieren.

**WEEKEND ANALYSE**

**ZIELGRUPPE BEKANNT.** Die Wiener ÖVP besinnt sich auf ihre Kernwähler-Gruppe: die Wirtschaftstreibenden. Ihnen verspricht sie Gebührenentlastung und weniger Amtsschimmel. Wo man überall eine „Tourismuszone“ einführen will, ist nicht bekannt - eine generelle Sonntagsöffnung wird mit der SPÖ aber nicht möglich sein.

**WEEKEND ANALYSE**

**GRÜNE GLASKUGEL.** 250.000 WienerInnen arbeiten laut den Grünen bereits in Zukunftsbranchen und genau hier sei weiter anzusetzen. Auf konkrete Zahlen, wieviele Jobs in den nächsten Jahren entstehen, lassen sich die Grünen aber nicht ein. Sie wissen, dass es sich nur um Prognosen handelt, die nicht mehr sind als ein Blick in die Glaskugel.

**WEEKEND ANALYSE**

**SPENDIERFREUDIG.** Die FPÖ geht auf Super-Konfrontation und kritisiert Erzfeind Häupl, zu viele Gebühren bremsen das Wachstum, ist sich Strache sicher. Er hingegen zeigt sich spendabel und will alles in Wien ausbauen, was geht: Schulen, Öffis, Spitäler und 10.000 Gemeindewohnungen. Aber wer soll das bezahlen?

**WEEKEND ANALYSE**

**UNTERNEHMERFREUNDLICH.** Weniger Staat, mehr Privat: Dieses Konzept verfolgen die NEOS auch auf regionaler Ebene. Entstauben, entfesseln, entfalten - das wollen sie vor allem für Jungunternehmer, um Wien für Start ups attraktiv zu machen. Doch nicht jeder Wähler ist ein Hipster.

## DAS SAGT DER EXPERTE

Die meisten Wahlversprechen sind generell nicht einhaltbar. Wenn jede Partei auf 100-prozentige Umsetzung ihrer Positionen besteht, die sich zum Teil widersprechen bzw. in Summe nicht finanzierbar sind, käme nie eine Koalition zustande. Natürlich könnte rein theoretisch anderswo aus dem Stadtbudget Geld weggenommen werden, um z.B. 20.000 Wetterbeobachter auf der Donauinsel anzustellen - das wären unbestritten auch neue Arbeitsplätze, sinnvoll ist es natürlich nicht. Bei den von mehreren Parteien angesprochenen Investitionen für den Arbeitsmarkt ist es nicht allein die Frage, ob diese machbar sind, sondern es geht um Sinnhaftigkeit und Prioritätensetzung: Wo wollen wir mit wie viel - irgendwo anders im Budget fehlendes - Geld welche Arbeitsplätze zu schaffen versuchen?

**UNIV.-PROF. DR. PETER FILZMAIER**  
Experte für Politische Kommunikation



FOTOS: © BY CHRISTIAN WIND/AP/WANIS KULAS/TEDETT, CHRISTIAN FÜRTHNER/ÖVP/AP/GEORG HOCHMUTH/PICTUREBESK.COM/WAPL, SPÖ/ANDREAS STÖCK/THINKSTOCK